

Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist. *Hesekiel 34,16*

Warum Menschen verloren gehen, ist Gott zwar nicht egal, aber für seine Entscheidung, das Verlorene zu suchen, das Verscheuchte zurückzuholen, das Verwundete zu verbinden und das Schwache zu stärken, spielt das keine Rolle. Gott hat wahrgenommen, dass es im Volk untreue Hirten gibt. Sie sehen nur auf sich, darauf, dass es ihnen gut geht. Sie wollen ein sorgloses Leben führen. Und um das zu erreichen, herrschen sie mit Gewalt und Härte gegen ihr Land. Gott sagt zu: Das wird ein Ende haben. Es wird zwar immer wieder untreue Hirten geben, aber ich werde euch einen Hirten schicken, auf den ihr euch verlassen könnt. Der wird euch weiden. Der gibt auf euch acht und läuft euch nach. Der sucht euch und bringt euch zurück zu der Quelle, die euch satt macht. Der ist bei euch in eurer Schwachheit.

Der Prophet redet im Auftrag Gottes von Jesus. Er redet von dem guten Hirten, der sein Leben für die Schafe gelassen hat. Und der allen nachgelaufen ist, die verloren waren: den Aussätzigen und den Zöllnern, den Ungebildeten und den Alleingelassenen, den in ihrer Schuld verstrickten und denen, die sich überhaupt nicht stark fühlten. So hat Jesus vorgemacht, wie seine Gemeinde sich verhalten soll. Der Apostel Paulus hat es dann weiterverbreitet, zum Beispiel an die Ältesten von Ephesus (Apg 20,28): »So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat.«

Das ist eine Aufgabe der christlichen Gemeinde damals, heute und immer wieder: Hingehen und nicht sitzenbleiben. Hingehen zu den Verlorenen und den Verirrten, zu den Verwundeten und den Schwachen. Zu ... wem? Am besten, Sie schlagen einfach die Zeitung auf. Dann wissen Sie, wer gemeint ist.

aus: Günther Dreisbach: »ANGEDACHT.
Andachten für jeden Tag des Kirchenjahres« 2019